

Geld für Lebensmittel – nicht für Waffen

Wünsche alter Menschen zur Jahreswende / Die Gesundheit steht im Zentrum aller Gedanken

Von Christine Ziesecke

RÖDERMARK • Wünsche beagter Menschen für 2019 – ganz anders sehen diese Wünsche aus als die sehr gegenständlichen Wunschzettel, die Kinder meist zum Weihnachtsfest gestalten und in denen sie grenzenlos träumen können. Die Gedanken jener Menschen, deren Kindheit in den Kriegsjahren oder noch weiter zurücklag, drehen sich – wenn man schon wünschen darf – fast alle um die eigene Gesundheit.

Eine Bewohnerin im Artemed Seniorenpark „An der Rodau“ trifft wahrscheinlich ins Herz vieler: Sie wünscht sich nichts mehr, als „das jemand von meinen Leuten vorbei kommt“. Es gibt aber auch völlig zufriedene Menschen hier: „Ich bin froh, dass alles in Ordnung ist!“

Im „Leuchtturm“, der Demenzzugruppe der Arbeiterwohlfahrt, antwortet einer der regelmäßigen Besucher auf die Frage „nach seinen Wünschen: „Früher hab mir einen 7er BMW gewünscht. Heut' wünsch' ich mir nur noch Gesundheit!“ Else, 90 Jahre alt, freut sich zumindest, dass sie im nächsten Monat ein besonderes Geschenk bekommt: einen weiteren Urenkel.

Fallschirmsprung im nächsten Jahr?

Werner (79) aus Gera ist sich sicher, dass es keine Wünsche geben dürfte in der Zeit seiner Kindheit. Die Familie von Klaus hatte sich damals mit vier Kindern nichts mehr als eine größere Wohnung gewünscht. Heute wünscht er sich für 2019 nur, gesund zu bleiben. Ein Fallschirmsprung wäre allerdings auch ein tolles Erlebnis.

Inge, jahrelang mit ihrem Mann tanzend durchs Leben gezogen, würde gerne noch einmal tanzen. Um Neujahrswünsche ging es auch in der Kapelle des Alttempelgeheimen Haus Morija nach der täglichen Andacht.



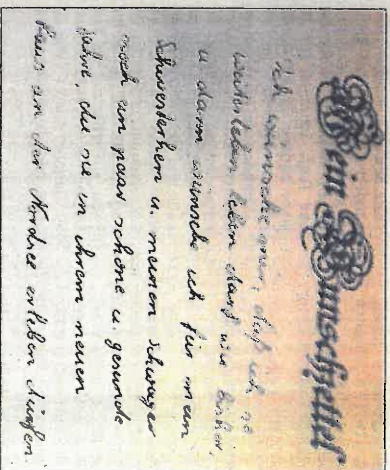
An Wunschzettel ihrer Kindheit erinnert sie sich nicht mehr, aber jetzt hat sie schon noch Wünsche: Helma Picard in der Kapelle im Haus Morija. • Fotos: Ziesecke

Bei den sechs Frauen, alle samt Bewohner im Haus Mamre für betreutes Wohnen und im Haus Morija, dreht sich die Wünsche fast immer um den gleichen Kern, den Beatrix Chudaska (55) formuliert: „Ich wünsche mir, dass alles so bleibt, wie es ist.“ Elisabeth Störmer (83) fällt dabei wieder ein Spruch ihrer Oma ein: „Ich wollte immer ein Eis, aber sie sagte immer: Iss einen Apfel, der ist gesünder!“ Heute dreht sich der Wunsch wie bei allen in der Runde um die Familie: „... dass die Harmonie mit meinen Kindern und Enkeln so bleibt, wie sie ist.“ Auch wenn sie schliesslich einen

ganz geheimen Wunsch hat: einen Hubschrauberflug über den Gran Cayon.

Auch für Jutta Basala (81) dreht sich alles um die Gesundheit ihrer Familie. Sigrun Corra (77) geht da etwas weiter: „Ich wünsche mir, dass die Menschen umher, nander Frieden haben und es weniger Waffen gibt und das Geld statt dessen in Lebensmitteln für die vielen verhungert.“

„Ich wünsche mir, dass Jesus bald kommt!“ Auch Inge Wagner (82) braucht heutzutage nichts mehr, als dass unsere kleine Familie zusammen bleibt und ich noch ein paar Jahre hier im Haus Mamre erleben kann.



„Ich wünsche mir, dass Jesus bald kommt!“

Alle diese Wünsche fäasr schliesslich die 90-jährige Sieglitte Eckerd in dem einen alles umfassenden zusammen: „Ich wünsche mir, dass Jesus bald kommt und dass viele von uns alten Menschen diese Realität auch glauben Die Note in der Welt sind so groß, dass sie von Menschen nicht mehr gelöst werden können.“ Und sie erinnert an die Weissagungen des Propheten Jesaja rund um ein geeintes Israel. Und auch für ihre eigene Familie mit sechs Kindern, sieben Enkeln und bald schon sieben Urenkeln hofft sie so sehr, dass sie allesamt bald wieder in Frieden glücklich miteinander leben können.

Manchmal werden die Neujahrswünsche ja auch wirklich wahr, wenn man nur fest genug darauf vertraut.



An der Krippe der Kapelle im Haus Morija legt Elisabeth Störmer, Bewohnerin im Haus Mamre, die geschriebenen Wunschzettel nieder.

wünscht sich Helma Picard. Besonders wichtig ist Rosa Beck (85), dass sie gesund bleibt: trifft sich doch im kommenden Juni ihre ganze Familie aus Amerika, Kanada, Italien und Deutschland in Granenbruch zur Hochzeit einer ihrer Enkelinnen. Das möchte sie gesund erleben – „und mehr net.“